

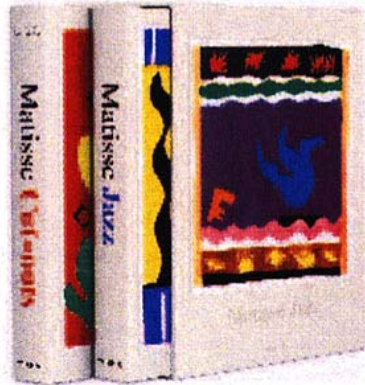
BUCH

Magischer Schnitt

Am 3. November jährte sich Henri Matisse' (1869–1954) Todestag zum 55. Mal. Neben Picasso gilt er als einer der bedeutendsten Künstler der Moderne. Als Wegbereiter des Fauvismus fand er durch Anwendung der reinen Farbe für die räumliche Wirkung seinen eigenen Stil. In Matisse' Gemälden sind Farbgebung, spielerischer Bildaufbau und Leichtigkeit der Themen das Ergebnis langer Studien. Im Alter, und durch eine Erkrankung eingeschränkt, ließ er seine Assistenten Papierbögen mit monochromer Gouachefarbe bemalen, um daraus Figuren und freie Formen auszuschneiden (gouaches découpées). Matisse nannte diese Technik „mit der Schere zeichnen“.

1947 publizierte er eine Serie von Scherenschnitten, im Schablonendruck vervielfältigt, als Buch:

Jazz, ein Spätwerk, das seine Reduktionsbestrebungen und die ersehnte Synthese von Linie und Farbe erfüllte. Dieses anfangs heftig kritisierte, aber revolutionäre Vermächtnis wurde nun als Faksimile reproduziert. Fantastisch an dieser



Neuaufgabe ist, dass mittels Verwendung beinahe identer Materialien die Imagination entsteht, man hielte das Original in Händen. Erwähnt sei das Papier der Manufaktur Fedrigoni, das der Haptik eines handgefertigten Büttenpapiers entspricht, speziell gemischte Farben und die exzentrische Bindung: Seiten, lose zu Viertelbögen gefalzt in einem amerikanischen Schutzumschlag. Band zwei dokumentiert Entstehung, Bedeutung von Matisse' Scherenschnitten in Bezug auf sein Gesamtœuvre, präsentiert seltene Fotos von Cartier-Bresson, Brassai, Zitate des Maître und Zeitgenossen. Eine seltene, exzellente Symbiose von Buchkunst und Kunstbuch. Matisse wäre stolz.

Gregor Auenhammer

Henri Matisse, Gilles Néret (Hrsg.), „Cut-outs“.

486 S. / zwei Bände / 154.- €, Taschen Verlag 2009